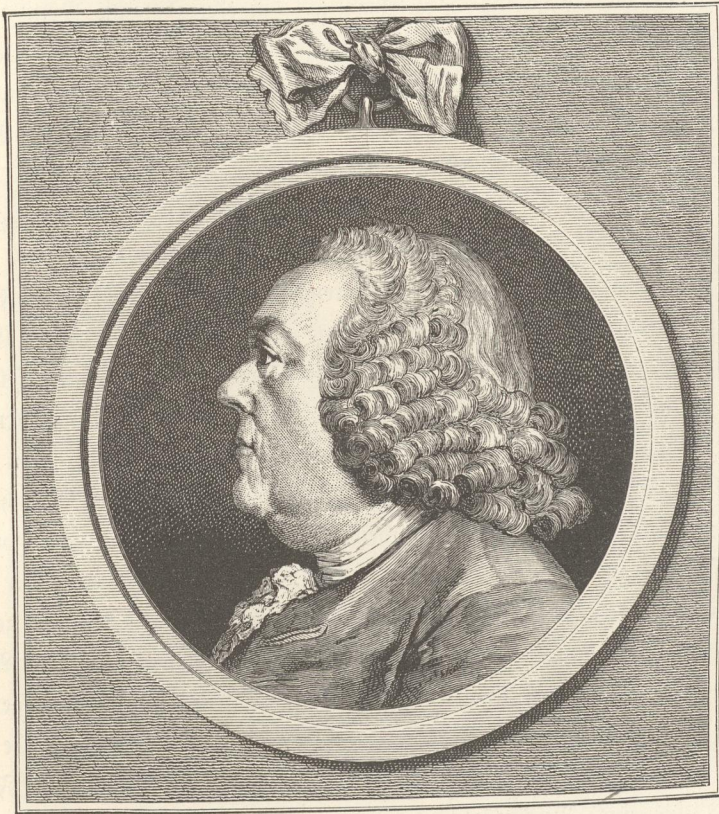


Allerdings läßt sich nicht verkennen, daß die Kaiserin sich bei allen diesen Einrichtungen weniger durch den Werth der Wissenschaften an sich als durch den damit verbundenen Nutzen für das praktische Leben bestimmen ließ. Während hauptsächlich aus dieser Stimmung das Scheitern des wiederholt aufgetauchten Projectes einer Akademie der Wissenschaften zu erklären ist, richtete Maria Theresia ihr Hauptaugenmerk auf das Gedeihen der juristischen und der medicinischen Studien, in der Absicht, dem Staate



Freiherr Gerhard van Swieten.

tüchtige Beamte und Ärzte heranzubilden. Auch wird man kaum in Abrede stellen können, daß die Wissenschaft aus der beengenden Vormundschaft der Kirche in eine kaum minder drückende Bevormundung durch den Staat gerieth, der dem Professor das Vorlesebuch wie eine Art Amtsinstruction übergab und die bisher von den Jesuiten geübte Censur einer politischen Behörde, der Bücherzensur-Hofcommission, anvertraute. Aber es wäre ungerecht, wollte man nicht auch umgekehrt die wohlthätigen Anregungen anerkennen, welche aus der Berührung mit dem praktischen Leben die Wissenschaft empfing, wie denn gerade die juristische Facultät in Wien der Centralpunkt wurde, von dem aus die Theorien der Schule